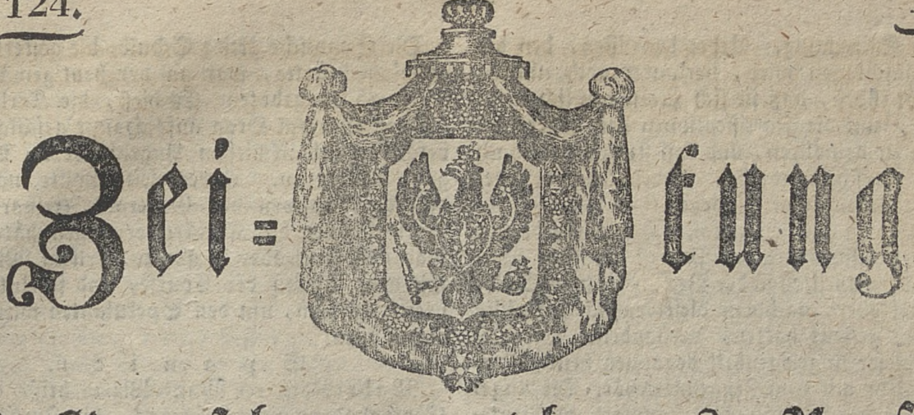
№ 124. 1837.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 31. Mai.

Inland.

Berlin den 28. Mai. Des Königs Majestät haben den bei dem hiesigen Polizei-Präsidium beschäftigten Regierungs-Assessor Klinckhardt zum Polizei-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Ihre Durchlauchten der Fürst und die Fürstin Boguslaw Radziwill sind nach Teplitz abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 20. Mai. Die Nordische Biene enthält eine Uebersicht der Leistungen des St. Petersburgischen Russischen Theaters im verflossenen Jahre, welches mit der Eröffnung der Schauspiele nach den großen Fasten den 5. April 1836 begann, und mit dem letzten Tage der Butter-Woche, den 28. Februar 1837, schloß. In Allem fanden während dieses Zeitraums 360 Vorstellungen, worunter 34 Benefiz-Vorstellungen, statt. Neue Stücke wurden 56 auf die Bühne gebracht (im vorigen Jahre nur 48), worunter: 1 Original-Tragödie, 5 Dramen, 4 Lustspiele, 1 Oper, 2 Ballets und 11 Vaudevilles; 24 sind aus dem Französischen, 6 aus dem Deutschen, 1 aus dem Englischen und 1 aus dem Italiänischen übersetzt. Von den 27 dramatischen Schriftstellern, welche für das Russische Theater Stücke schrieben, war Herr Koni der fruchtbarste — er brachte allein sieben neue Stücke auf die Bühne.

Frankreich.

Paris den 20. Mai. Die doctrinaire Partei hält jetzt Versammlungen bei dem Deputirten Hrn. Hartmann, um sich über das in der Kammer zu befolgende System zu verständigen. Dem Journal des Débats zufolge, hätten 177 Mitglieder an jener Versammlung Theil genommen.

Der Graf von Latour-Maubourg, Französischer Botschafter in Madrid, ist in Paris angekommen.

Der Herzog von Blacas wird in diesen Tagen in Paris erwartet.

Der Marschall Clauzel befindet sich unwohl, aber keinesweges gefährlich krank, wie einige hiesige Blätter gemeldet hatten.

Aus Algier schreibt man vom 12. d.: „Die Expedition des Generals Damrémont hat eine ganz entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht, als diejenige, die man sich davon versprach, Eine zweite Expedition ist durchaus nothwendig geworden; aber alle diese Expeditionen werden keine Resultate herbeiführen, so lange man nicht die Städte im Innern besetzt, die ein wahrer Heerd der Intriguen und Aufregungen sind. Man begreift nicht, wie die Friedens-Unterhandlungen mit Abdel-Kader noch fortdauern können, da es doch bekannt ist, daß die letzten Räubereien auf seinen Befehl ausgeführt worden sind. Uebrigens weiß der General Damrémont, der alle seine Illusionen, eine nach der andern, schwinden sieht, fast nicht mehr, welchen Weg er einschlagen soll." — Aus Oran meldet man unterm 17. d.: „Die Truppen der aktiven Division haben den Befehl erhalten, sich zu einem Feldzuge, der 20 Tage dauern kann, bereit zu halten. Das Wetter ist günstig, und die Armee in-

der besten Stimmung. Ueber den Weg, den die Kolonne einschlagen wird, verlautet noch nichts; man glaubt indeß, daß sie sich zuerst westlich wenden werde, um die Fortificationen des Lagers an der Tafna zu demoliren, und daß sie von dort nach Tremezen marschiren werde. Abdel-Kader befindet sich in der Gegend von Mascara."

Straßburg den 19. Mai. Heute wurde vor dem hiesigen Assisenhofe der Prozeß der fünf Kontumazial-Verurtheilten in der Verschwörungs-Sache vom 30. Oktober, nachdem dieselben sich freiwillig vor Gericht gestellt hatten, verhandelt. Die Debatten in dieser Angelegenheit begannen heute Morgen um 8 Uhr mit dem Zeugen-Verhör. Die Angeklagten sind: der Militair-Arzt Lombard, die Lieutenants Gros und Petry im Pontonier-Bataillon, und die Lieutenants Dupenhouart und von Schaller im 3. Artillerie-Regiment. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr trat die Jury zur Berathung ab. Nach einer halben Stunde kehrten die Geschwornen in den Sitzungssaal zurück und der Chef derselben sprach, wie der am 18. Januar, über sämmtliche Angeklagten das Nicht schuldig aus, worauf Letztere sofort auf freien Fuß gesetzt wurden.

Bayonne den 16. Mai. Die Karlisten unter Don Sebastian waren am 13. Mai zu Luxemberry; sie zogen in der Richtung nach Tolosa hin. Man begreift nicht, was der Infant, indem er den Ebro passirt, vorhaben mag. Wenn er nicht Saragossa zu nehmen und nach Madrid zu ziehen gedenkt, bleibt das Aufgeben der Stellung an der Französischen Gränze ein Räthsel.

Die Karlisten, so heißt es, sind Meister in Aragonien; Sanz soll mit 3000 Mann den Ebro passirt haben und Don Sebastian ihm mit 1200 Mann nachrücken. Alle diese Angaben sind jedoch äußerst schwankend.

Karthagena, dem Beispiele der Städte in Catalonien folgend, hat sich am 5. Mai unabhängig erklärt.

Die telegraphische Depesche über die Bewegungen des Infanten Don Sebastian lautet folgendermaßen: „Bayonne den 19. Mai. Zwanzig Bataillone und 12 Schwadronen Karlisten sind am 18. d. bei Echarri über die Arga gegangen, und haben den Weg nach Aragonien eingeschlagen. Die Expedition steht dem General Irribarren gegenüber, der mit 12 Bataillonen und 600 Pferden von Puente-la-Reyna aufgebrochen ist. Ein Gefecht ist nunmehr unausbleiblich. Die Karlistische Avant-Garde stand an demselben Tage Mittags in Noain, wo die Straßen von Tuleda und Sanguesa zusammentreffen."

Die Heldenthaten der Anglo-Christinos bei Hernani und Irun schrumpfen sehr zusammen. Nach den letzten Privatberichten sind auf beiden Seiten kaum einige hundert Mann kampfunfähig geworden.

Die Spanische aktive Schuld, die gestern zu $27\frac{1}{4}$ geschlossen hatte, war an der heutigen Börse mit $26\frac{1}{4}$, 26 ausgeboten Es hieß, die Karlisten hätten den General Oraa aufs Haupt geschlagen, und befänden sich in diesem Augenblicke im Besitz von ganz Aragonien. Andererseits wollte man wissen, daß die Truppen des Generals Irribarren einen Vortheil über die Karisten errungen hätten; diese Nachricht steht aber in gar zu grellem Widerspruch mit dem Sinken der Course, und scheint nur verbreitet zu seyn, um den Spekulanten wieder Muth einzuflößen.

Spanien.

Madrid den 10. Mai. Wie es heißt, ist es dem General Oraa nicht gelungen, die Zurückberufung des Brigadiers Narvaez durchzusetzen.

Don Martin Zubrano, welcher die Kolonne der Rioja Alavesa commandirt, hat eine Karlistische Pulvermühle in Araga zerstört. 100,000 Patronen und eine große Menge Schwefel waren von den Karlisten ins Wasser geworfen worden.

Der Graf Almodovar ist wieder hergestellt und wird seine Funktion als Kriegs-Minister baldigst wieder übernehmen.

Der Korrespondent von Galignanis Messenger sagt, daß Don Carlos der Junta von Navarra und den Deputationen von Biscaya versprochen habe, daß ihre Fueros gewissenhaft geachtet werden sollten.

Portugal.

Ein am 2. Mai in Lissabon von Angola in 90 und von den Capverdischen Inseln in 34 Tagen angekommenes Schiff hat gemeldet, daß in den von dem Mutterlande so äußerst vernachläßigten Kolonieen große Unzufriedenheit herrsche. Angola, hieß es, wolle sich von Portugal losreißen und unter den Schutz Brasiliens stellen. Auf den Capverdischen Inseln wollten die Einwohner ihren neuen Gouverneur nicht aufnehmen, und er mußte ihnen durch Hülfe eines Kriegsschooners aufgedrungen werden. Auf Madeira hatte die Besatzung von 800 Mann am 21. April Miene gemacht, sich zu empören, weil man ihr von ihrem Solde von 6 Pence täglich noch den vierten Theil abziehen wollte, und sie hatte ihren Offizieren mit Erschießen gedroht. Durch die Versicherung, daß kein Abzug stattfinden solle, brachte der Gouverneur die Soldaten wieder zur Ruhe.

Großbritannien und Irland.

London den 22. Mai. Mit dem Befinden der Königin bessert es sich fortwährend; nur wegen des anhaltenden kalten Nordostwindes haben Ihre Majestät das Schloß noch nicht verlassen.

Den Times zufolge, geht das Gerücht, daß unter den Ministern Zwietracht ausgebrochen sey, und daß einige derselben mit dem Grafen Grey Berathung pflogen, um eine Modification in dem Kabinet herbeizuführen.

Die Wahlen in Westminster haben dem Sir Francis Burdett 6000 Pfund gekostet und seinem unglücklichen Mitbewerber noch mehr.

Bei der Wahl des Sir Francis Burdett durchzogen sechs Männer, nach Französischer Weise gekleidet, die Straßen von Westminster. Drei derselben hatten die Kleider ordentlich an und trugen die Inschrift darauf: „So war sonst Sir F. Burdett!" Die drei andern hingegen hatten die Kleider umgewendet und trugen die Inschrift: „So ist jetzt Sir F. Burdett!"

Der König der Belgier wird bestimmt hier erwartet. Er will Theil nehmen an den Festen, welche zur Feier der Volljährigkeit der Prinzessin Victoria (geb. 24. Mai 1819) statt haben werden. (Es ist ein sonderbares Zusammentreffen, daß die künftige Königin der Franzosen an demselben Tage das Französische Gebiet betritt, an welchem die künftige Königin von England majorenn wird, und daß die Prinzessin Helene, wie die Prinzessin Victoria, an einem 24sten geboren ist, nämlich am 24. Januar 1814.)

Aus Lissabon vom 7. Mai wird über eine revolutionaire Bewegung berichtet, die aber nur darin bestand, daß ein Theil der National-Garde den Entschluß zu erkennen gab, auf Einführung der unveränderten Constitution von 1820 zu dringen.

Aus New-Orleans wird vom 23. April geschrieben: „Leider muß ich Ihnen melden, daß, ungeachtet der letzten Nachrichten aus Tampico von der Zerstörung der Mexikanischen Flotte, diese unerwartet an der Küste von Texas erschienen ist, was vermuthen läßt, daß sie einen Versuch gegen die Häfen von Texas machen will."

Deutschland.

Fulda den 21. Mai. (Kass. Zeit.) Schon gestern Abend erwarteten wir die Ankunft des Herrn Herzogs von Broglie mit Gefolge, und glaubten, heute den Akt der Uebernahme Ihrer Hoheit der Prinzessin Helene vor sich gehen zu sehen, aber Se. Excellenz blieb aus, und es verbreitete sich das Gerücht, Ihre Hoheit würden nicht in Fulda, sondern zwei Post-Stationen rückwärts, in Buttlar, übernachten und morgen hier eintreffen. Wir fanden das sehr natürlich; denn erst muß der Empfangs-Commissair da seyn, ehe ein Empfang stattfinden kann. Bald aber kündigte ein Cirkular an die Posthaltereien zwischen Frankfurt und Fulda die Abfahrt des Herrn Herzogs von Frankfurt um 9 Uhr heute Morgen an. Die Ankunft hier erfolgte um $6\frac{1}{2}$ Uhr Abends, nachdem der Kabinetskourier, Chevalier de Thierry, bereits um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags eingetroffen war. Letzterer eilte nach 7 Uhr Abends zur Prinzessin Helene nach Buttlar. Die ganze Ambassade saß in drei sechsspännigen Wagen. Im ersten der Ambassadeur, Herzog von Broglie, der Französische Gesandte beim Bundestage, Herr von Alleye de Cipray, und eine dritte Person.

Heute gegen 11 Uhr Vormittags trafen Ihre Hoheit die Prinzessin Helene von Mecklenburg mit Ihrer Durchl. Mutter, von Buttlar, wo Höchstdieselben übernachtet hatten, hier ein. Der Hof-Kavalier Ihrer Hoheit, Graf v. Ranzau, war Ihnen vorangeeilt. Im Gefolge Ihrer Hoheit befanden sich drei Hofdamen und eine zahlreiche Dienerschaft. Der Zug bestand aus fünf vierspännigen Wagen, einem Küchen- und einem Garderobewagen. Die hohen Herrschaften begaben sich in die für sie bereit gehaltenen Gemächer, wechselten die Kleidung und empfingen hierauf den Ambassadeur, Herzog von Broglie, die Gesandten de Cabre und Alleye de Cipray, den Geschäftsträger Grafen von Larochefoucauld und das gesammte Botschaftspersonal. Der Herzog begrüßte Ihre Hoheit im Namen seines Königs, worauf sämmtliche Herren wieder entlassen wurden. Die hohen Herrschaften frühstückten in ihren Zimmern und verließen sämmtlich um 3 Uhr Nachmittags unsere Stadt, um die Reise über Wilhelmsbad fortzusetzen.

Stuttgart den 16. Mai. Das heutige Regierungsblatt No. 25. enthält unter Anderem ein Verzeichniß von 100, bisher vergeblich mit Steckbriefen verfolgten flüchtigen Angeschuldigten und Verbrechern.

Niederlande.

Aus dem Haag den 22. Mai. Der diesseitige Gesandte in St. Petersburg, Baron von Heeckeren, ist über Berlin hier eingetroffen.

Einer Königl. Verfügung zufolge, werden sich Herr Goudriaan und Ober-Ingenieur Herr Quartel nach England begeben, um dort die nöthigen Bestellungen für die Eisenbahn von Amsterdam nach Arnheim zu machen.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg den 25. Mai. „Den Musikfreunden unserer Stadt und Gegend steht in diesem Jahre ein lange schon gewünschter Genuß bevor. Der hiesige Musik-Verein wird nämlich unter Leitung seines thätigen, von dem regsten Eifer für die Kunst erfüllten Dirigenten, des Stadtkämmerers Löwe, am 28. und 29. Juni d. J. ein großes Musikfest, das erste im Großherzogthum Posen, veranstalten. Zur Aufführung ist für den ersten Tag Haydn's Schöpfung, für den zweiten das Auserlesenste aus Händel's Messias, so wie eine von dem erwähnten Herrn Dirigenten komponirte Kantate „das Friedensfest" bestimmt. Die Kräfte des Vereins selbst, die in den bisherigen Konzerten Erfreuliches geleistet haben, so wie die bereits zugesicherte Theilnahme mehrerer Musikvereine und Künstler aus benachbarten Städten lassen denselben günstigen Erfolg hoffen, der gleiche Unternehmen bereits an andern Orten gekrönt hat, und der hier um so wünschenswerther ist, als der Ueberschuß der Einnahme

der hiesigen, erst vor einigen Jahren errichteten Waisenanstalt zugewendet werden soll."

Breslau den 26. Mai. So eben haben wir Nachrichten aus Schweidnitz über das Resultat des dortigen **Wollmarktes** erhalten, welche freilich für die hiesigen Woll-Verkäufer nicht angenehm lauten, weshalb wir wohl wünschten, dieselben widerrufen zu können. Man schreibt von dort: „Zu dem am 25. d. in Schweidnitz abgehaltenen Wollmarkt waren, eingegangenen Nachrichten zufolge, circa 1800 Ctr. Wolle eingeführt worden. Das Geschäft ging nicht lebhaft, und wiewohl die Preise 25% niedriger als voriges Jahr waren, sind doch nur etwa 1000 Ctr. verkauft worden."

Frankfurt. Das hiesige Komité zur Errichtung eines **Denkmals** für **Göthe** macht bekannt, daß die Ausführung des Modells zur Statue dem Ritter Thorwaldsen angetragen wurde, derselbe habe zwar keine feste Zusage ertheilt, sei jedoch auf den Antrag insofern eingegangen, als er versprach, auf seiner Reise nach Kopenhagen selbst hierher zu kommen, um das Nähere mit dem Komité besprechen zu können.

Spanischer Stolz. Daß sich die Eitelkeit und der Stolz eines Spaniers über das Grab hinaus erstrecken, beweist folgendes Geschichtchen, das zwar nicht ganz neu, aber doch gewiß vielen unserer Leser unbekannt ist. Ein Spanier, der zu Rom an den Folgen eines **Zweikampfes** starb, bat vor seinem Tode einen Freund, der ihm in seinen letzten Augenblicken beistand, inständig, ihn doch ja so, wie er daläge, zu begraben, ohne ihm die Kleider auszuziehen. Der Freund versprach dies zwar, konnte aber doch der Neugier nicht widerstehen, da er hinter dem Gesuch des Verstorbenen etwas besonderes vermuthete, und untersuchte mithin den Körper vor der Beerdigung; hierbei ergab es sich denn, das dem Entseelten — **das Hemd fehlte.**

Marktpreise vom Getreide.
Berlin, den 25. Mai 1837.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtl.	Sgr.	Pf.	auch Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen (weißer)	—	—	—	—	—	—
Roggen	1	3	—	1	2	6
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	23	9	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	27	6	1	22	6
Roggen	1	2	6	1	1	11
große Gerste	—	—	—	—	—	—
kleine	—	25	—	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	7	—	—	6	—	—
Heu, der Centner	1	10	—	-	22	6

Branntwein-Preise in Berlin,
vom 19. bis 25. Mai 1837.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 21 Rthlr., auch 17 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr. 10 Sgr., auch 14 Rtlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise.
Der Scheffel Kartoffeln 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr. 6 Pf.